

Durch den Newsletter des AAA habe ich im Februar gesehen, dass noch Restplätze vergeben werden und habe mich dann auf einen dieser Plätze in Norwegen beworben. Bald darauf wurde ich zu einem persönlichen Bewerbungsgespräch mit vier anderen Bewerberinnen eingeladen, bei dem wir in Englisch verschiedene Fragen beantworten konnten. Anfang März bekam ich dann eine Zusage zu meinem Wunschplatz in Norwegen und dann ging auch alles relativ schnell, da man sich bis zum 01.05 nochmals formal bei der Partneruni bewerben musste, bzw. alle Unterlagen hochladen muss. Hierbei war das AAA und Frau Kolano sehr hilfreich und man konnte bei Fragen eine E-Mail schreiben oder bei der Sprechstunde vorbeischaun. Da ich mich erst bei der Restplatzvergabe beworben hatte, fand die Erstberatung nach der Zusage statt, aber dennoch war diese sehr hilfreich und es wurde erläutert, was noch zu tun ist. Bei mir gab es allerdings einige Probleme, da es bei der Nominierung an der Partneruni zu einem Fehler in meiner E-Mail kam, wodurch das Bewerberportal nicht richtig funktionierte.

## **Unterkunft**

Als Erasmus-Student hat man an der UiA einen Anspruch auf einen Platz im Studentenwohnheim, wenn man sich rechtzeitig darum bewirbt und seine Prioritätenliste abgibt. Dafür musste ich mich nur bei Sia (dem Studentenwerk) registrieren und meine Wünsche abgeben. Es gibt verschiedene Wohnheime, die direkt auf dem Campus liegen, etwa in der Mitte zwischen Campus und Stadt oder relativ nah am Meer in der Stadt sind. Zu Fuß sind es etwa 35 min vom Campus in die Stadt, es gibt aber auch gute Busverbindungen. Dieses Jahr gab es viele Erasmus-Studenten, weshalb Sia einige Zimmer auf dem Campus als geteilte Doppelzimmer vermietet hat. Obwohl ich andere Prioritäten gesetzt hatte, bekam ich ein Doppelzimmer in einer WG mit insgesamt vier Doppelzimmern zugeteilt. Zu Beginn war ich nicht sehr glücklich über die Zuteilung, allerdings bin ich im Nachhinein sehr glücklich mit meiner WG und durch das Doppelzimmer konnte man sich viel Geld sparen, da die monatliche Miete nur 260,00€ betrug. Die Lage auf dem Campus war auch sehr praktisch, da die meisten Erasmus-Studenten hier in den Doppelzimmern untergebracht waren und die meisten ESN-Parties und Pre-Parties auf dem Campus stattfanden.

## **Studium an der Gasthochschule**

An der UiA habe ich den Kurs „NORSEC“ belegt, was für Norwegian Society, Education and Culture steht. In diesem Kurs wurde versucht uns einen weiten Überblick über Norwegen zu geben. Schwerpunkte wurden hierbei vor allem auf die Geschichte, Literatur und Bildung Norwegens gelegt. In diesen Schwerbereichen hatten wir drei feste Dozentinnen, zu denen wir eine sehr persönliche Beziehung aufbauen konnten. Neben den Schwerpunkten hatten wir auch ein bis zwei Einführungsvorlesungen zu Bereichen wie bspw. Wirtschaft, Minderheiten in Norwegen, Kunst, Sprache, internationale Beziehungen und Religion. Es war sehr interessant in so viele verschiedene Bereiche eintauchen zu können, allerdings wäre es manchmal wünschenswert gewesen, weniger Bereiche abzudecken und dafür in ein paar Bereiche tiefergreifendes Wissen

zu erhalten. Dennoch waren die Vorlesungen sehr interessant und man konnte viele Aspekte über Norwegen lernen, die man dann mit anderen Ländern vergleichen konnte.

Neben den sehr vielfältigen Vorlesungen zeichnet sich der Kurs auch durch die „Field-trips“ aus, die man zusammen in der Gruppe unternimmt. Gleich in der zweiten Woche waren wir für drei Tage unterwegs und es folgten noch ein zweitägiger und zwei eintägige Ausflüge. Dadurch dass wir alle Kurse und Vorlesungen zusammen besucht haben und die Ausflüge zusammen machen konnten, entstand ein sehr starkes Gruppengefühl und es war eher wie eine Klasse, als eine Uni-gruppe.

Darüber hinaus konnten wir im Rahmen des Kurses zweimal einwöchige Praktika in Grundschu- len in Norwegen absolvieren. Es war sehr schön neben dem theoretischen Wissen auch mehr praktisch zu sehen, wie Schule in Norwegen funktioniert.

Die Prüfung am Ende setzte sich aus einer Gruppenhausarbeit zu einem selbstgewählten Thema und einer mündlichen Prüfung zusammen. Auch hierbei wurde man stets von den Dozentinnen unterstützt.

## **Alltag und Freizeit**

Ich hatte mich sehr schnell in Kristiansand eingelebt und besonders viel mit meinen WG- Mitbewohnern und mit meiner Buddy-Gruppe gemacht. Es war sehr leicht Anschluss zu finden, allerdings musste man sich aktiv bemühen, um sich mit verschiedenen Menschen aus verschie- denen Ländern anzufreunden und nicht nur was mit Deutschen zu machen.

Wir hatten im Durchschnitt an vier Tagen die Woche Uni und dies dann meist entweder vormit- tags oder nachmittags. Dadurch hatten wir viel Zeit Kristiansand und die Umgebung zu erkunden und haben hier einige Ausflüge in der Region unternommen. Sonst gab es auch immer wieder vom ESN organisierte Parties und Veranstaltungen, wie z.B. Karaoke, 80s Party oder eine Pyja- ma Party. Jeden Dienstag gab es von dem University-Priest organisierte Waffel-Hour, bei der man gratis Waffeln und Kaffee essen und trinken konnte.

Durch unseren Stundenplan war es auch sehr gut über ein verlängertes Wochenende zu reisen, wodurch wir nach Oslo, Bergen, Tromso und Stavanger reisen konnten und zusätzlich noch ei- nen Roadtrip zum Geiranger-Fjord machen konnten.

## **Fazit**

Es war eine wunderschöne Zeit in Norwegen, die mir sowohl persönlich als auch akademisch einiges gebracht hat. Schon durch die besondere Wohnsituation konnte ich Erfahrungen sam- meln, die ich sonst wohl nie gemacht hätte. Den Norsec-Kurs kann ich auch allen Lehramtsstu- dierenden empfehlen, da man hier versucht Theorie mit Praxis zu verknüpfen. Allerdings wäre es schön gewesen als Sonderpädagogikstudentin noch mehr zur Inklusion zu lernen.

Außerdem ist Norwegen ein wunderschönes Land, in dem ich gerne für ein Semester gelebt ha- be. Es war spannend die Natur zu entdecken und zu versuchen Land und Leute kennenzulernen.

